

Streit um Direktorenvilla von Martin Elsaesser



Forschungsinstitut oder Museum des „Neuen Frankfurts“: An der historischen Villa gibt es viel Interesse.

Foto Patricia Kühfuss

Die Direktorenvilla der psychiatrischen Klinik in Niederrad stammt von 1930, ihr Erbauer ist kein Geringerer als Martin Elsaesser. Der Architekt der Frankfurter Großmarkthalle schuf in den zwanziger Jahren als Leiter des Hochbauamts einige bleibende Zeugnisse des „Neuen Frankfurts“. Die Psychiatrie in Niederrad gehört zu seinen bekanntesten Werken, doch das Erdgeschoss ihrer früheren Direktorenvilla wird seit Jahren nur als Lager genutzt. Jetzt soll es für die Zwecke des Edinger-Instituts umgebaut werden. Das Neurologische Institut der Uniklinik will dort ein Seminar einrichten mitsamt der historischen Bibliothek seines Begründers, des Nervenarztes Ludwig Edinger. Auch Arbeitsräume für Studenten und eine Sammlung von Tiergehirnen sollen einziehen. „Wir wollen das Gebäude hochwertig renovieren und ihm seine Würde wiedergeben“, sagt Institutsdirektor Karl-Heinz Plate. Doch gegen diese Pläne protestiert die Elsaesser-Stiftung, die das Erbe des Architekten verwaltet. Sie befürchtet, dass die Architektur unter dem Umbau leidet, und will das denkmalgeschützte Gebäude, das dem Land Hessen gehört und von der Uniklinik genutzt wird, lieber als Museum des „Neuen Frankfurts“ nutzen. Bekannte Architekten haben den Aufruf unterzeichnet, unter anderen Jochem Jourdan, Christoph Mäckler, Till Schneider und Susanne Wartzek, erste Vorsitzende des Bunds Deutscher Architekten in Hessen. Konrad Elsaesser, der Vorsitzende der Stiftung, beklagt, dass schon 2005 widerrechtlich eine originale „Frankfurter Küche“ entfernt worden sei. Das Landesdenkmalamt soll nun prüfen, ob nach Umbauten in den Fünfgigern noch viel von der ursprünglichen Bausubstanz erhalten ist. (rsch.)